

Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.



Internet: www.aho-niedersachsen.de

Rundschreiben 2/ 2017

Oktober 2017





Arbeitskreis *Heimische Orchideen* Niedersachsen e.V.

Internet: www.AHO-Niedersachsen.de

1. Vorsitzender u. Geschäftsstelle:
Dr. Wolfgang Stern
Große Düwelstr. 41
30171 Hannover
Tel.: (0511) 818999

2. Vorsitzender:
Wolfgang Beuershausen
Osteroder Str. 25
37520 Osterode
Tel.: (05522) 74297

Bankverbindung:
Hannoversche Volksbank e.G
BIC: VOHADE 2H
IBAN: DE 90 2519 0001 0029
0939 00

Schriftführer:
Hans Dostmann
Kardinal v. Galen Ring 14
30823 Garbsen
Tel: (05131) 464860

Kartierungsstelle:
Dr. Carsten Schmeigel
Kiefernweg 24
21360 Vögelsen
Tel: (04131) 157857

Kassenführerin:
Martina Wagner
Ringstr. 6
30938 Burgwedel
Tel: (05139) 7544

Oktober 2017

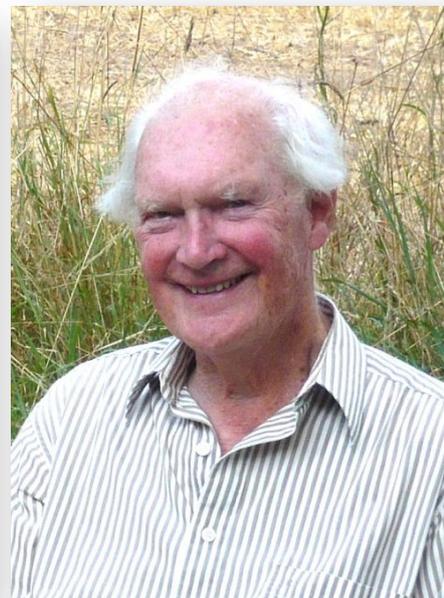
Rundschreiben 2 / 2017

Liebe AHO-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Das Rundschreiben präsentiert sich äußerlich jetzt mit einem neuen Aussehen, da wir dazu übergegangen sind, es in durchsichtigen Versandtaschen zu verschicken. So können wir die Umschlagseiten ohne Aufwand plakativer gestalten und die Neugier Fremder erwecken.



Im Juli 2017 feierte unser Mitglied Herr Hermann Doebel seinen 90. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulierten.



Ebenfalls den 90. Geburtstag feiert Herr Kurt Beckhaus im Oktober 2017; wir gratulieren herzlich.

Anm.: Leider kennen wir nicht von allen Mitgliedern die Geburtsdaten.

Als neue Mitglieder seit Mai 2017 begrüßen wir in unserem AHO:

Frau Erika Hüsing, Osterode am Harz
Herrn Dietmar Rohlfing, Hildesheim
Herrn Hartmut Müller, Aerzen
Frau Renate Methfessel, Osterode am Harz
Frau Sonja Yaman, Bovenden
Frau Angela Völse, Höxter-Bödexen
Herr Joachim Thiel, Hohenberg
Frau Antje Teßmer, Bevern-Lobach
Herr Wolfgang Schulz und Ehefrau, Ebergötzen
Frau Anna-Elisabeth Dreier, Höxter

Erfreulicherweise halten viele Mitglieder dem AHO-Niedersachsen langjährige Treue. Soweit die Eintrittsdaten aus den alten Mitgliederlisten hervorgehen, sind die Jahreszahlen von 1981 bis 1997 aus der aktuellen Liste erfasst. Herzlichen Dank an alle.

Mitgliedschaft im AHO

30 Jahre und mehr:

Bechstein H., Bechstein K., Bielert T., Dostmann D., Dostmann H., Haubitz Prof. Dr. B., Kretzschmar Dr. H., Kretzschmar G., Lüders D., Lüders W., Nürk L., Pandel Dr. Ch., Pandel Dr. E., Rotzoll Dr. H., Sahlfrank V., Stern E., Stern Dr. W., Strauß Dr. O., Trzeciok Dr. D., Walther Dr.C.D., Wilke Dr. R.

25 Jahre und mehr

Gerdes A., Gerdes U., Wagner M., Wagner R., Müller U., Müller G., Oswatisch-Eigen Dr. R., Beckhaus K., Sumfleth G.

20 Jahre und mehr

Behmann Dr. J., Beuershausen W., Bielert Dr. U., Braemer G., Cebulla K., Cochlovius J., Cordes C., Dersch Dr. G., Dersch G., Detering H., Detering W., Diddens K.H., Doebel H., Droescher R., Groß E., Groß E., Grote W., Grüne F., Heider Dr. M., Hoheisel D., Jansen Dr. H., Kurzweil K., Langbehn Dr. H., Linne H., Mainka Dr. M., Melchers Dr. H.G., Thomas-Melchers H., Menge Dr. K., Menge Dr. U., Mohrmann W., Meyer J., Meyer P., Neumann H., Nietschke D., Nikolaus H., Schach G., Schach KH., Scheddin-Heller R., Thomssen Dr. G., Thomssen Prof. R., Twiehaus Dr. U., Wagner K., Wagner U., Weiss H., Wiekenberg H., Wittkötter J.,



Warum zieren *Himantoglossum hircinum* und *Anacamptis pyramidalis* die Titelseite unseres Rundschreibens? Weil es zu beiden Arten kritische Anmerkungen gibt.

Von der Pyramidenorchis, im Verbreitungsatlas für Niedersachsen und Bremen (GARVE, 2007) noch mit nur vier ursprünglichen Wuchsorten angegeben, sind inzwischen vierzehn Fundstellen bekannt. Leider muss man davon ausgehen, dass der größte Teil der Wuchsorte nicht autochthon ist, sondern durch Ansalbung und/oder Aussaaten entstanden ist. Inzwischen scheint es auch so zu sein, dass Saatgut aus Südländern ausgebracht wurde.

Die Bocks-Riemenzunge ist eine Art, die in Niedersachsen bislang nicht heimisch war. Inzwischen scheinen Versuche, sie dauerhaft in Niedersachsen anzusiedeln, nicht mehr erfolglos zu sein. Verschwanden Einzelpflanzen in Halbtrockenrasenbiotopen fast immer von selbst nach kurzer Zeit wieder, so gibt es neuerdings Belege, dass eine zaghafte Vermehrung stattfindet. Interessant ist, dass *Himantoglossum hircinum* gelegentlich zusammen mit *Anacamptis pyramidalis* auftaucht., was darauf schließen lässt, dass Knollen und/oder Saatgut aus Südeuropa stammen könnten.

Denkbar ist, dass beide Arten, da wärmeliebend, in Zukunft (s. Text unten) weiter nach Norden „wandern“ und sich in Niedersachsen mehr und mehr etablieren können.

Klimawandel und Anpassung

Der Mensch beeinflusst das Klima - dieser Zusammenhang gilt heute als unumstritten. Vor allem durch die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas hat die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre in den letzten 130 Jahren rapide zugenommen. In Folge ist die weltweite Durchschnittstemperatur um etwa 0,85 Grad angestiegen. Für Niedersachsen zeigen langjährige Messwerte des Deutschen Wetterdienstes einen durchschnittlichen Temperaturanstieg um etwa 1,2° C Grad. Diese Erwärmung bleibt nicht ohne Folgen. Weltweit, aber auch in Niedersachsen zeigen sich bereits Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur.

(Textauszug aus: Klimawandel und Anpassung, [www. Umwelt.niedersachsen.de](http://www.Umwelt.niedersachsen.de))

Seltene und ungewöhnliche Wuchsform von Pflanzen

Fasziation oder Verbänderung - was ist das?

Eigenartig verdickte Blüten und Blütenstängel des Löwenzahns, bandartige Triebe bei Gurken, verkrümmte und flachbreite Zweige der Forsythie, verbreiterte Blütenstände des Kandelaber-Ehrenpreises sind nur einige Auffälligkeiten bei unseren Kulturpflanzen, die ganz plötzlich auftreten und uns stutzen lassen. Was kann das wohl sein?

Eine Verbänderung oder Fasziation ist eine Wuchsanomalie bei Pflanzen, die an allen Pflanzenteilen auftreten kann. Diese seltenen und ungewöhnlichen Wuchsformen kann man bei Blüten und Blütenständen, Wurzeln, Sprossachsen, Blättern und auch Früchten finden. Sie treten bei krautigen und holzigen Pflanzen auf. Betroffene Pflanzenteile und Pflanzen werden häufig als Kammformen oder Cristaten bezeichnet. Das Wort „cristata“ im botanischen Namen der Pflanzen weist auf eine Verbänderung hin. Der Fachbegriff „Fasciation“ stammt vom lateinischen Wort. fascis, Bündel.

Es gibt verschiedene Auslöser für Verbänderungen. Es können Schädigungen durch Viren oder Bakterien sein, durch Pilzinfektionen, Milben oder Chemikalien. Auch spontane Mutationen durch Gendefekte treten auf, die durch extreme Hitze oder/und Trockenheit möglicherweise gefördert werden.

(Text aus: Internetseite der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.)



Dactylorhiza maculata-Hybride, Hannover-Airport;
Aufn. 7.6.2017 (gefunden von W. Kuhlmann)



Orchis mascula, Dörnberg bei Kassel;
Aufn. 15.5.1999

Anacamptis oder Orchis – das ist hier die Frage:

Vor einigen Jahren wurden einige unserer heimischen Orchideen auf Grund neuerer Erkenntnisse der Genetik neu zugeordnet. Niedersachsen betreffend handelt es sich um:

In unserem 35-Jahr-Heft befindet sich eine aktuelle Liste aller in Niedersachsen vorkommenden Orchideenarten, die Umkombinationen wurden darin bewusst nicht übernommen. Es bleibt dem Leser vorbehalten, wie er seine Lieblinge ansprechen will.

Alter Name	Neuer Name
Orchis tridentata	Neottinea tridentata
Orchis ustulata	Neottinea ustulata
Listera cordata	Neottia cordata
Listera ovata	Neottia ovata
Aceras anthropoporum	Orchis anthropoporum
Desweiteren wurden umgenannt	
Orchis morio	Anacamptis morio
Orchis coriophora	Anacamptis coriophora
Orchis palustris	Anacamptis palustris



Eine Hummelschwebfliege an einer Bocksrhiemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)

Röllinghausen - Bemerkungen zu einem Orchideenbiotop!

Im Jahr 1996 besuchten wir, Mitglieder der AHO-Regionalgruppe Hannover, auf den Hinweis von H. Doebel ein interessantes Orchideengebiet bei Alfeld.

Doebel kannte dieses Vorkommen schon seit vielen Jahren, war er doch über Jahrzehnte Naturschutzbeauftragter im Kreis Hildesheim/Alfeld und kannte, wie man so sagt, jeden Baum und Strauch.



Teilaspekte der nur noch teilweise freien Hangfläche am 12.3.1997 nach erstmaligen Pflegemaßnahmen im Herbst

Obwohl an einem grauen Novembertag nicht gerade einladend, erkannten wir, dass wir hier auf einem in Hanglage über Muschelkalk befindlichen Halbtrockenrasen ein ganz besonderes Kleinod vor uns hatten, das mit der Zeit jedoch partiell schon verbuscht war, z.Teil aber noch Offenlandbereiche aufwies, auf denen Orchideen wie *Orchis purpurea*, *Ophrys insectifera* und *Gymnadenia conopsea* beheimatet sind. Das ist ein Biotoptyp und dies sind Orchideen, die mangels

geeigneter Lebensräume im Niedersächsischen Tiefland weitgehend fehlen. Alle Teilnehmer waren angetan. Zu einem weiteren Besuch lud H. Doebel den Eigentümer dieses Flurstückes ein, der uns erlaubte, Biotoppflegemaßnahmen nach einem von uns erstellten Pflegeplan vorzunehmen, wenn wir uns denn Erfolg davon versprächen. Für alle Teilnehmer ist die Anreise zwar weit, wir wagten den Schritt – und hatten Erfolg. Heute nach über zwanzig Jahren jährlicher Pflegearbeiten präsentiert sich „unser“ Grundstück in einem guten Zustand, Schritt für Schritt haben wir entkusselt, einen Teilbereich im Herbst gemäht, um Licht für die Orchideen zu schaffen. Diese danken es uns mit Blüheraten, die früher nicht zu erwarten waren.



Orchis purpurea erscheint nunmehr mit bis über dreihundert blühenden Exemplaren, darunter auch weißen Individuen, *Ophrys insectifera* hat hier inzwischen einen der größten Wuchsorte im Landkreis



Hildesheim, *Gymnadenia conopsea* folgt mit zahlreichen Exemplaren. In dem lichten Buschgelände erscheinen jährlich *Cephalanthera damasonium*, *Neottia nidus avis* und *Epipactis helleborine*, in manchen Jahren kommen einige *Ophrys apifera* zur Blüte. Mit den Jahren hat sich die Pflege derart bewährt, dass die lichthungrigen Orchideenarten in die „Hauptpflegebereiche“ eingewandert sind. Die Statistik über den erwähnten Zeitraum zeigt, dass ein größerer Arbeitseinsatz mit zehn bis maximal fünfzehn Helfern ausreicht, das Areal in einem fast optimalen Zustand zu halten. Insgesamt wurden seit 1997 1467 Einsatzstunden geleistet (min.: 37 Std., max.: 89,5 Std.), davon ca. 400 Fahrstunden. Zugute kam uns all die Jahre, dass der Eigentümer erreichte, dass wir Schnitt- und Mahdgut in einem vorhandenen großen Loch am Rande verbrennen konnten, wodurch lange zeitaufwändige Abräumwege entfielen. Infolge des inzwischen restriktiven behördlichen Brennverbotes bleibt uns nun nur, eine Deponie anzulegen. Als Positivum schaffen wir darin ein Winterquartier für Kleinlebewesen. Vor einigen Jahren ergab eine Vegetationsaufnahme mindestens sieben Arten der ROTEN LISTE.



Nach jahrelanger Arbeit erklärte uns der Eigentümer der Fläche, dass er nicht geglaubt habe, dass wir ein so tolles Biotop schaffen würden. Sein Lob: Kinder ich bewundere Euch.

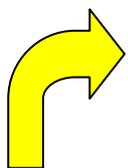


G. Heine (links) und H. Doebel (rechts) beim Fachsimpeln während des Biotopeinsatzes in Rollinghausen; Im Vordergrund E. Stern



Ophrys insectifera und *Orchis purpurea* im Biotop von Röllinghausen

Hans Martin



X **AHO Niedersachsen (Hrsg.) (Schriftleitung E. GARVE & W. STERN) (2016): 35 Jahre Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen.** – 148 S., zahlreiche farb. Abb. und Fotos. Hannover. ISBN 978-3-00-054403-3

Zum 35. Geburtstag hat der Arbeitskreis seinen Mitgliedern mit zahlreichen Farbfotos und sehr sehenswerten Farbaquarellen von Tilly Bielert einen Blumenstrauß geschenkt, welcher die 9 publizierten Artikel des kleinen Büchleins auflockert. Die Arbeiten behandeln die Orchideenflora einzelner Gebiete (Harz, Umgebung Hildesheim) oder in historischer bis aktueller Sicht seltene Einzelvorkommen in Niedersachsen und ihren Schutz, so über *Ophrys holosericea* auf Juist, *Spiranthes spiralis* bei Edesheim, oder in Gesamtsicht des Landes *Herminium monorchis* und *Pseudorchis albida* sowie *Liparis loeselii*, schließlich die ausgestorbene *Dactylorhiza maculata* ssp. *elodes*. Am Ende befindet sich die Rote Liste aller 52 in Niedersachsen und Bremen wild wachsenden Arten und Unterarten. Wer sich für dieses hübsche Buch interessiert, sollte sich direkt an den AHO wenden: hansdostmann@gmx.de.

Diese Rezension von Prof. Dierschke ist aus der Rubrik „Bücherschau“ in der Zeitschrift Tüxenia, der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft e.V.. Wir danken für die freundliche Vorstellung.



Das sw-Foto aus dem Jahr 1930 (Quelle: Landesmuseum Hannover) zeigt einen Ausschnitt aus dem Langenhagener Moor und umliegenden Moorwiesen; ein alter Meldebogen aus dem Jahr 1946 (MTB 3524/1) weist dazu die Orchideenarten *Dactylorhiza maculata*, *Dactylorhiza majalis*, *Dactylorhiza incarnata* (gemeint vermutlich *D. sphagnicola*) und zahlreiche Hybriden auf. (s. S. 4, Bild links)

1951/52 wurde auf Teilen darüber der Flughafen von Hannover gebaut; heute donnern wir mit den Jets darüber in den Urlaub.

Ein kleiner Rest konnte eher durch Zufall vor 15 Jahren auf einer zum Flughafen gehörenden Wiese durch G. Witz-Kuhlmann entdeckt werden.

Vor Jahren konnte mit den zuständigen Personen der Flughafen AG eine Übereinkunft getroffen werden, ein Pachtvertrag zwischen AHO und Flughafen Hannover geschlossen werden. Seither finden regelmäßig Pflegemaßnahmen statt. Der Bestand, überwiegend aus Hybridpflanzen (vergl. Bild links S. 4), hat sich deutlich erhöht, in 2017 wurden einige Hundert blühende Exemplare gezählt. Ein schönes Beispiel wie zwischen unserem AHO und einer öffentlichen Institution zum Artenschutz beigetragen werden kann.

In diesem Jahr gemeldete Rückschläge zu Orchideenvorkommen in Niedersachsen

Wer reißt sich den Frauenschuh unter den Nagel?

Dieb stiehlt bei Lechstedt wilde Orchideen / Naturschützer Werner Müller hofft auf Hinweise von Zeugen

Von Alexander Rath

Lechstedt/Barienrode. Werner Müller aus Barienrode liebt die Natur – und ganz besonders auch die Orchideen. Der 78-jährige Naturwissenschaftler, Gründer des Biologischen Schulgartens in Ochtersum und ehemalige Hildesheimer Gymnasiallehrer kontrolliert schon seit vielen Jahren den letzten Wuchsort des Frauenschuhs in der Region – einer überaus seltenen und durch nationales und europäisches Recht streng geschützten Orchidee. Ausgerechnet über diese prächtigen Pflanzen hat sich ein Dieb am Knebel-Höhenzug hergemacht, so Müller. Für den Biologen war dies eine ganz böse Entdeckung, die er jüngst bei einem Rundgang über den Knebel-Höhenzug bei Lechstedt gemacht hat.

Dort hatte ein Unbekannter gewütet und die Pflanzen ausgegraben. Zurück blieb nur eine große Kuhle. Lediglich kleine Reste der

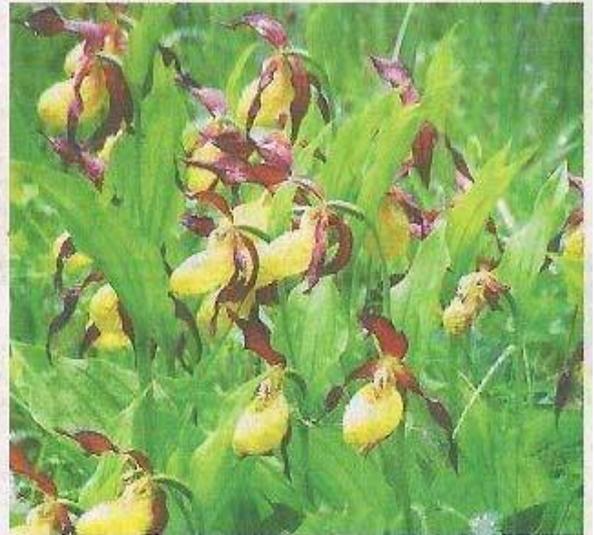
Blumen, die tiefer im Wald liegen, hat der Dieb übersehen. Müller will der Sache weiter auf den Grund gehen – und, dass der Täter zur Rechenschaft gezogen wird. „Ich habe bei der Hildesheimer Polizei Anzeige erstattet“, sagt der Barienroder. „Vielleicht hat ein HAZ-Leser die Orchideen zufällig in einem Garten entdeckt“, hofft Müller auf Unterstützung von Zeugen. Und wenn die Polizei den „Naturfrevel“ aufklärt, wie es der 78-Jährige nennt, dann muss der Täter womöglich mit einer Geldstrafe rechnen.

Aber: Der Langfinger dürfte an seiner Beute kaum Freude haben, erklärt Müller. Solche Pflanzen könne man nicht einfach so in einen Garten einpflanzen. „Dies führt in aller Regel nicht zum Erfolg.“ Denn: „Unter anderem muss der Boden einen bestimmten pH-Wert haben“, erklärt Müller. Die meisten Versuche seien daher vergeblich. „Etwa 95 Prozent der Pflanzen gehen ein.“

Müller kennt auch die jahrhun-

dertelange Geschichte der gelbvioletten Gewächse in der Region Hildesheim. „Erwähnt wurde die Art am Knebel zuerst vor fast 350 Jahren“, blickt der Biologe zurück. 1669 erwähnte der Hildesheimer Arzt F. Lachmund die Orchideen in seinen Aufzeichnungen. Noch 1928 und 1931 zählte der bedeutende, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Botaniker Hermann Seeland mehr als 200 Exemplare, berichtet Müller. „Doch nahm der Bestand – vor allem durch ungesetzliches Ausgraben und Überschattung – rasch ab.“ Im Jahr 1950 betrug dieser insgesamt nur noch 30 bis 70 Sprosse. „Davon blieb ein kleiner Rest bestehen.“ Und nun wurde er erneut dezimiert. Müller fürchtet, dass vielleicht auch die allerletzten Orchideen verschwinden könnten.

Doch eine Hoffnung bleibt ihm und anderen Naturschützern: Man muss sich schon sehr gut auskennen, um den Frauenschuh im Umland aufzuspüren.



Wildblühende Orchideen sind bei Lechstedt verschwunden.

FOTO: MÜLLER

HAZ 04.07.2017

Das fast letzte Frauenschuhvorkommen im Knebel/Hildesheim wurde ausgegraben; Das Vorgehen wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht und die Hildesheimer Zeitung nahm die Tat auf Veranlassung von Dr. W. Müller zum Anlass für den oben abgebildeten Artikel.

Im Umfeld des gestohlenen Frauenschuh wurde im Wald die abgebildete Menge Unrat zusammengetragen.

Wer hat hier gehaust?



Hat hier Jemand eventuell eine verborgene Hanfplantage angelegt? Wer braucht zur Übernachtung so viele Blumentöpfe?

Hatte der Verbrecher so viel Kenntnisse über den Frauenschuh oder hängt das gar nicht zusammen und der Dieb war ein ganz Anderer? (Foto: K. Nämisch)



Forstliche Nutzung Tod der Orchideen?

Seit mehr als fünfzehn Jahren ist nördlich der Region Hannover im jetzigen Heidekreis ein kleiner Wuchsort der bei uns äußerst seltenen Orchideenart *Goodyera repens* (Kriechendes Netzblatt) bekannt. Zum nachhaltigen Erhalt und Schutz dieses Vorkommens wurden die Naturschutzbehörden involviert und die zuständige Forstbehörde eingeschaltet.

Im Verlauf der Jahre hatte sich das Vorkommen auf mehr als einhundert Blattrosetten entwickelt, wie üblich bei *Goodyera repens* kamen meist nur wenige Pflanzen zur Blüte.

Ein Kontrollbesuch in diesem Jahr offenbarte ein Desaster; massive Baumfällungen haben den Wuchsort nahezu gänzlich zerstört. Fraglich ob hier noch etwas zu retten ist.



Restvorkommen von *Goodyera repens*, erkennbar sind fünf Pflanzen

Fotos und Angaben: Dr. C. Schmeigel

Ein fast sensationeller Wiederfund

Nach Zerstörung der ursprünglichen Vorkommen durch Erweiterung des Gipsabbaus bei Osterode am Harz ist *Herminium monorchis* (Honigorchis) eine der seltensten Orchideenarten in Niedersachsen geworden (s. Beitrag: 35 Jahre AHO-Niedersachsen ab S. 53). Ab Anfang der 2000er Jahre wurden nur noch einstellige Blütensprosse gezählt, mehrmals so ab 2015 musste mit dem Erlöschen am letzten Wuchsort gerechnet werden.

In 2017 fanden E. Müller und W. Beuershausen drei blühende Pflanzen wieder. Später konnten sie feststellen, dass diese auch Fruchtkapseln bildeten.

Hoffen wir, dass die Honigorchis doch noch nicht gänzlich verschwunden ist.

(Aus verständlichen Gründen wird die genaue Lokation vorläufig nicht genannt.)



Blütenstand,

Fotos:

Mitte: E. Müller ; links

W. Beuershausen. rechts oben und unten



Habitus



Fruchtstand



„Brauner Bär“ – Anlässlich der Biotoppflege in Abbensen /Wedemark von J. Meyer gefundener Schmetterling; Frau K. Krüger fotografiert.

Exkursion zum Hangberg bei Rühle unter Führung von K. Müller. Teilnehmer an einem Fundort von *Orchis purpurea*. Am Ende finden unsere Flyer reges Interesse.





Der neue Orchideen-Kalender 2018 ist da.

(Herausgeber Wolfgang Beuershausen und Eberhard Müller)

Bezugspreis € 10,- zuzügl. Versand

Bestellung unter:

Tel. 05522 74297 oder e-mail: w.beuershausen@yahoo.de

Umschlagbilder vorn:

Links: *Himantoglossum hircinum*,

Rechts: *Anacamptis pyramidalis*,

Aufn. Bad Salzdethfurt OT/ Hi, Aufn. 5.6.2017

Herausgeber: AHO-Niedersachsen e.V.

Kontakt: www.aho-niedersachsen.de Kontakt

Redaktion: Wolfgang Stern

Erscheinungsweise: 2 x jährlich (April/Oktober)

Fotos: W. Stern, falls nicht anders angegeben

Kopien nur mit Genehmigung des AHO- Niedersachsen